

2. „Sieh das Rebhuhn, Vater,“ rief der junge Falk, „laß es mich jagen, es wird eine leichte Beute sein.“ „Das Rebhuhn erblicke ich wie du,“ erwiderte der alte. „Aber dort schaue hin, mein Sohn, in jenes Gebüsch! Dort lauert der Jäger mit dem sicher treffenden Feuerrohr. Er würde dich töten, ehe du das Rebhuhn ergreifen könntest. Laß uns fliehen!“ Der junge Falk erschraf, als er die Gefahr so nahe und drohend erblickte, und durchschnitt in Eile die Luft. Die Falken flogen weiter.

3. „Dort jene weiße Taube, Vater,“ rief nach einem Weilschen der junge Falk, „kann mir nicht entgehn. Laß sie mich ergreifen! Kein Jäger ist zu erblicken nah und fern.“ „Siehst du nicht,“ sprach der bedächtige Alte, „daß die Taube in einem Käfige sitzt? Fliege hinein, und Netze werden über dir zusammenschlagen und dich gefangen festhalten.“ Der junge Falk glaubte den Worten seines Vaters nicht und zeigte große Lust, ungehorsam zu sein. Da stieß plötzlich ein Habicht aus der Luft auf die Taube los, verschwand im Käfige, Netze schlugen zu, und der Habicht saß gefangen. Die Falken entwichen.

4. Wieder nach einer Weile rief der junge: „Vater, dort sitzt ein Uhu, der Erbfeind unseres Geschlechts. Erst kürzlich hat er meinen Bruder zerrissen; laß mich ihn rächen!“ „Halt ein!“ sprach der alte. „Neben dem Uhu steht eine Hütte, sie verbirgt einen Jägersmann. Komm schnell von hinnen!“ Der junge Falk sah die Hütte, aber den Jäger erblickte er nicht, so scharf er auch ausschaute. Die Begier, seinen Feind zu erwürgen, verblendete ihn so sehr, daß er des Vaters Warnungen verhöhnte, blind gegen den Uhu ausflog und mit dem scharfen Schnabel nach ihm hadte. Ein Schuß donnerte, getroffen sank der junge Falk zur Erde. „O, wäre ich dir gehorham gewesen!“ rief er noch seinem Vater zu und starb. Der alte Falk kehrte traurig in sein Nest zurück.

### 33a. Das Wachtelhündchen und die Dogge.

Ein kleines Wachtelhündchen lag vor der Thür eines Hauses und wärmte sich im Sonnenschein. Da kam mit langsamen Schritten eine riesenhafte Dogge daher. Das Hündchen sprang mit lautem Gebell auf sie zu und schrie sie an: „Du häßliches, großes Tier, mache schnell, daß du fortkommst, sonst sollst du meine Zähne fühlen!“ Die Dogge blieb aber ruhig stehn und versetzte spöttisch: „Schweig still, kleiner Wicht! Du stellst dich ja doch nur mutig, weil du recht gut weißt, daß es mir nicht in den Sinn kommen wird, dir etwas zuleide zu thun.“ — Beschämt schlich das Hündchen beiseite, und die Dogge setzte ruhig ihren Weg fort.